

Pressemitteilung

22.05.12

Bericht aus der Kabinettsitzung:

4. Sozialministerin Haderthauer zum geplanten Sudetendeutschen Museum: „Realisierung in greifbarer Nähe / Nur wer sich der eigenen Geschichte bewusst ist, kann auch die Zukunft gut gestalten“

Bayerns Sozialministerin Christine Haderthauer, zugleich Schirmherrschaftsministerin der Sudetendeutschen, hat heute im Kabinett über die Planungen der Sudetendeutschen Stiftung für ein Sudetendeutsches Museum in München berichtet: „Ich freue mich, dass die Realisierung des Museums jetzt spürbar näher rückt. Die Planungen sind gut vorangekommen. Mit dem nun vorliegenden Konzept sind die Gestalt und der Inhalt für das künftige Sudetendeutsche Museum schon weit vorangeschritten. Die inhaltliche Konzeption ist sehr stimmig. So soll es in dem Museum nicht nur um die Ereignisse von Flucht und Vertreibung im 20. Jahrhundert gehen, sondern auch um die über 800-jährige Geschichte der Deutschen in Böhmen, Mähren und Sudetenschlesien sowie die Prägung und Entwicklung dieses Kulturraums, der über viele Jahrhunderte ein geistiges und kulturelles Zentrum Europas war. Schicksal und Leistungen der Sudetendeutschen können auf diese Weise lebendig im Bewusstsein bleiben. Dies den künftigen Besuchern vor Augen zu führen ist, ist mir besonders wichtig, denn ohne die Sudetendeutschen wäre Bayern heute nicht, was es ist! Nur wer sich der eigenen Geschichte bewusst ist, kann auch die Zukunft gut gestalten. Unsere Sudetendeutschen haben viel für die europäische Verständigung getan und sind wichtige Brückenbauer in Europa. Sie schaffen es, den Dialog mit unseren Nachbarn in Tschechien voranzubringen. Dies zu würdigen, ist auch ein Kernpunkt in der Konzeption für das Sudetendeutsche Museum.“

„Durch mittlerweile zwei Besuche von Ministerpräsident Horst Seehofer und mir in Tschechien wurde bereits ein neues Kapitel zwischen Bayern und Tschechien aufgeschlagen. Uns liegt der Dialog mit unseren tschechischen Nachbarn besonders am Herzen. Schon jetzt besteht eine enge Kooperation mit dem Collegium Bohemicum in Aussig, das dort die Geschichte der Deutschen in den böhmischen Ländern aus tschechischer Sicht aufarbeitet. Die beiden Museen sollen über Wechsellausstellungen, Vorträge und Diskussionen auch in Zukunft eng miteinander kooperieren“, so die Ministerin weiter.

Das Museum soll als mehrgeschossiger Neubau angrenzend an das Sudetendeutsche Haus in München entstehen. Mit seiner markanten Architektur wird es die Stadtsilhouette bereichern. Die Kosten belaufen sich nach ersten Schätzungen auf 20 Millionen. Eine entsprechende Bauvoranfrage wurde bereits im April bei der Lokalbaukommission der Stadt München eingereicht. Sobald die letzten Finanzierungsfragen geklärt sind, ist ein zeitnaher Baubeginn geplant. Haderthauer: „Der Standort ist sinnvoll und gut gewählt. Das Museum wird sich so in ein Areal einfügen, das für die Kulturpflege der Heimatvertriebenen in Bayern eine zentrale Rolle spielt.“